

Pflanzengesellschaften : X. Klasse : *Cakiletea maritimae*

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **32 (1958)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

X. Klasse: *Cakiletea maritimae* Tx. et Prsg. 1950

Ordnung: *Euphorbietalia peplis* Tx. 1950

Die Umbenennung dieser Ordnung durch PIGNATTI (1954, p. 78) mit einem Namen (*Cakiletalia maritimae*), der schon für eine andere vergeben ist, muß zu Verwechslungen führen. Wir ziehen daher die Beibehaltung unserer älteren Bezeichnung vor.

Die *Cakiletalia maritimae* Tx. können übrigens nicht, wie PIGNATTI vorschlägt, der Klasse der *Bidentetea* unterstellt werden, mit deren Gesellschaften die *Cakiletalia* bei normaler Ausbildung nichts gemein haben. Nur an den Grenzen ihrer Standorte mischen sich beide.

Der Aufteilung der *Cakiletea maritimae* können wir um so weniger zustimmen, als sich ihre Gesellschaften ohne Schwierigkeiten in ihre bisherigen Ordnungen einfügen. Allein die *Cakile maritima*-*Xanthium italicum*-Ass. (Bég. 1941), deren Umbenennung wir schon 1950 im gleichen Sinne wie PIGNATTI (1954) vorgeschlagen hatten, fällt aus dem Rahmen des *Euphorbion peplis*-Verbandes heraus. Sie kann aber nicht mit der *Euphorbia peplis*-*Minuartia peploides*-Ass. der Biskaya und mit dem *Honckenyetum peploidis squarrosae* der norwegischen Küste unter Ausschluß der an den dazwischen liegenden Küsten wachsenden Spülsaum-Gesellschaften zu einem neuen Verbande vereinigt werden, wie PIGNATTI (1945, p. 79) empfiehlt, ohne dabei natürliche Zusammenhänge zu übergehen.

Verband: *Euphorbion peplis* Tx. 1950

Wenn wir auch die Küste N-Spaniens nicht untersuchen konnten, so gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir das Vorkommen des mediterranen *Euphorbion peplis*-Verbandes auf den Spülsäumen (Flutmarken) des Meeres an den n- und nw-spanischen Küsten für erwiesen halten. BUCH (1951, p. 39 f.) nennt die Verbands- (=Ordnungs-) Charakterarten *Euphorbia peplis* L. und *Polygonum maritimum* L. sowie die Verbands-Differentialart *Glaucium flavum* Crantz. Von den Klassencharakterarten führt er *Salsola kali* L. und *Cakile maritima* Scop. var. *edentula* Rouy et Fouc. an (vgl. auch CHERMEZON 1919 b, p. 162, und MAYER 1936).

Es scheint, daß die *Euphorbia peplis*-*Minuartia peploides*-Ass. (Durand et Charrier 1911) Tx. 1950 ebenso wie die französische Biskaya-Küste (vgl. ALLORGE 1941, p. 300, Tx. 1950, p. 101) auch die n- und nw-spanischen Küsten besiedelt, da auch *Minuartia* nach MERINO, BUCH und GUINEA hier nicht selten ist und die regionale, aus N-Amerika stammende Charakterart *Euphorbia polygonifolia* L. nach GUINEA (1949, p. 64 [Tafel] u. p. 358) an der n-spanischen Küste im Vordringen begriffen ist (vgl. auch GUINEA 1953 a, p. 551, 553, 1953 b, p. 256).

Bei der Aufnahme der Spülsaum-Gesellschaften ist ihr von Jahr zu Jahr wechselnder Wuchsort zu beachten, der häufig zu schwierig entwirrbaren Überlagerungen der nitrophilen mit der Dünen-Vegetation führen kann.